

**M**ax Green und seine Freundin Noreen hatten alles, was sie zum Wohnen brauchten. Eine Altbauwohnung in Berlin – zwei Zimmer, 81 Quadratmeter, gute Lage. Sie schliefen lieber im Wohnzimmer, denn da gab es den Kamin, den Südbalkon und die Sterne hinter dem Dachfenster. „Vielleicht begann so unser Umdenken“, sagt Max. „Die Wohnung war schön, aber 1.300 Euro Monatsmiete zahlen für Zimmer, die wir gar nicht nutzten?“ Dem Paar wurde schnell klar: Wir brauchen gar nicht so viel Platz. Durch eine Freundin bekamen die beiden die Möglichkeit, eine Nacht in deren Tiny House Probe zu schlafen. Am nächsten Morgen war die Idee plötzlich ganz greifbar: „Lass uns ein Tiny House bauen, um unser Leben wieder leichter zu machen!“

Kurz darauf wird Max' Freundin schwanger, sie würden also bald als Familie in dem kleinen Haus leben. „Ein Tiny House kann nicht auf dem Netto-Parkplatz stehen oder am Bürgersteig mitten in der Stadt“, sagt Max. „Wir haben uns erst mal eine Checkliste gemacht und die Punkte aufgelistet, die uns wichtig waren.“ Der Grundriss, die Größe, die Materialien, die Ausstattung. Und natürlich der Standort. Die Suche danach erwies sich als nicht ganz so einfach: Die beiden fuhren Straßenzüge und grüne Wiesenflächen in Berlin und Brandenburg ab, stellten Ebay-Gesuche ein, trafen sich mit Immobilienmakler\*innen. „Wir hatten auch einen gewissen Anspruch an das Grundstück, auf dem unser Tiny House stehen sollte“, sagt Max. „Letztendlich klappte es dann erst drei Wochen vor der Fertigstellung des Hauses.“ Auf Ebay fanden sie ein Waldgrundstück zur Pacht in einer Wohngegend in Ostbrandenburg. „Wir haben erst mal das Haus gebaut – im besten Fall macht man es genau andersherum; findet einen Stellplatz und beginnt dann mit dem Bau. Das ist entspannter“, erklärt Max lachend.

**Drei Monate Bauzeit** • Den Grundriss für ihr Tiny House haben Max und seine Freundin sich im Maßstab 1:1 auf den Asphalt geklebt. 28 Quadratmeter Grundfläche, 9 Meter lang, 4 Meter hoch, 2,55 Meter breit, gebaut auf einem Trailer, zwei Achsen, 3,5 Tonnen. Nach drei Monaten Bauzeit war es fertig – ein kleines Holzhaus auf Rädern für 75.000 Euro. Um das Tiny House zu be-

## „Lass uns unser Leben wieder leichter machen“

Max Green und seine Familie haben ihr persönliches Glück in einem Tiny House gefunden. Das ist minimalistisch und dazu noch klimaschonend. Mittlerweile beraten die beiden auch andere zum Kauf vom kleinen Haus.

wegen, braucht man einen Extraführerschein, Kosten ca. 1000 Euro. Von der Baustelle in Süddeutschland über Niedersachsen, wo eine Solaranlage aufs Dach gebaut wurde, bis nach Ostbrandenburg wurde das kleine Haus von Max und seiner Freundin mehr als 1.200 Kilometer durch Deutschland gekurvt. Dort steht es nun, ein Holzständerbauwerk aus Fichte, geölt in einem hellen Braunton, gedämmt mit Steinwolle.

**Regelmäßig aussortieren** • Ob das Haus einen Namen hat? „Villa Kunterbunt würde passen“, findet Max und lacht. Obwohl er manchmal über Spielzeug fällt, hat im Tiny House alles seine Ordnung: Im Treppeneinbauschrank befindet sich der Kühlschrank, haltbare Lebensmittel, auch Jacken, Schuhe und Technik sind verstaut, darüber geht es in den Schlafbereich mit Sichtschutz nach unten in den Wohnbereich. Dort steht auch der Kamin. Der Küchenblock hat einen Gasherd mit Kochfeldern, es gibt aus Platzgründen keine Spülmaschine. Das Badezimmer bietet sogar eine Wanne und eine Waschmaschine. Insgesamt verbraucht die Familie wenige Ressourcen, allein über die Trenntoilette, bei der nicht nach jedem Klogang gespült wird, haben sie in anderthalb Jahren über 18.000 Liter Wasser gespart. Das sind ca. 34 Liter am Tag. Dank der Solaranlage leben sie fast autark. Die größte Herausforderung sei das Ausmisten gewesen. „Man merkt, dass man viel zu viel hat und zum Leben wenig davon braucht.

Auch jetzt, wo wir bereits anderthalb Jahre hier leben, müssen wir regelmäßig aussortieren.“

**Wohntraum erfüllt** • Ein minimalistischer Lebensstil, die Nähe zur Natur und Nachhaltigkeit – Max und seine Familie haben sich mit dem Tiny House gleich mehrere Träume erfüllt. „Wir sind happy mit unserer Entscheidung“, bekräftigt er. Um andere bei der Realisierung ihres Wohntraums zu unterstützen, bieten Max und seine Partnerin ihre Expertise in Form von Coachings an, sie geben Empfehlungen für Fußbodenmaterialien und Antworten auf Finanzierungs- und Versicherungsfragen. Aus Max' YouTube-Kanal entstand auch eine Webseite rund ums Tiny House inklusive eines Green-Onlineshops – dort werden Bambuszahnbürsten und Po-Duschen verkauft, für ein plastikfreieres Leben.

„Wenn man Kinder hat, entwickelt man andere Gedankengänge. Irgendwann wollen sie ihre Privatsphäre. Etwas, das im Tiny House aktuell nicht möglich ist“, sagt Max. Das nächste Projekt arbeitet schon in ihm: Ein Haus, wo alle, Max, seine Freundin und die zwei Kinder, fest einziehen können. ◀

*Text: Sophie Herwig*

*Fotos: Max Green*



28 Quadratmeter Grundfläche, 9 Meter lang, 4 Meter hoch, 2,55 Meter breit, gebaut auf einem Trailer, zwei Achsen, 3,5 Tonnen, 75.000 Euro.



### Wie ökologisch und nachhaltig sind Tiny Houses?

Info

„Der Wunsch nach einem eigenen Haus ist in Deutschland ungebremst“, sagt Danny Püschel, Referent für Energiepolitik und Klimaschutz beim NABU. Aber die Flächenpreise seien für die meisten Menschen unerschwinglich. Daher kann ein Tiny House mit seiner geringen Grundfläche eine gute Alternative darstellen. Diese sind jedoch nur bedingt nachhaltig bzw. ökologisch. „Es kommt immer auf die verwendeten Baustoffe an, auf Materialien und Technik, ob der Energieverbrauch pro Quadratmeter besser oder schlechter als in anderen Gebäuden ist“, erklärt Püschel. Der klare Vorteil von Tiny Houses: Man kann sie umfunktionsieren und bewegen, sie können temporär genutzt werden, beispielsweise von Studierenden. Man kann sogar zwei oder drei Häuser modular bauen und skalieren. Am ökologischsten sei immer noch das mittelgroße Mehrfamilienhaus, denn die Bewohner\*innen wohnen übereinander auf wenig Grundfläche – so haben viele Parteien Platz.